

GELEITWORT

Noch sind die Jubiläumsjahre in der evangelischen Christenheit nicht zu Ende. Auch unser Jahrbuch „Lutherische Kirche in der Welt“ will an diesen Ereignissen und der Sache, die sie zur Sprache bringen, nicht vorübergehen. Mit dem Erscheinungstermin dieses Jahrbuches sieht das *Gustav-Adolf-Werk* auf 150 Jahre seines Bestehens zurück. Im Rahmen einer Gesamtdarstellung der Diasporawerke hat der Generalsekretär des Martin-Luther-Bundes, Pastor Peter Schellenberg, in dem in diesem Jahr erschienenen achten Band der Theologischen Realenzyklopädie seine Geschichte und Aufgabe gewürdigt; eine an einigen Stellen erweiterte Fassung haben wir in diesen Band übernommen. Darin kommt deutlich zum Ausdruck, daß die beiden Diasporawerke in unserem Lande – trotz des verschiedenen Ausgangspunktes – eine gemeinsame Zielsetzung haben: der von den offiziellen Landeskirchen oft vernachlässigten evangelischen Diaspora außerhalb unseres Landes nach Kräften zu dienen – eine Aufgabe, der „brüderliche Konkurrenz“ in der Regel mehr hilft als fragwürdiges Einheitsdenken.

Das Jahr 1983 ist – aus Anlaß seines 500. Geburtstages – das Jahr des Luther-Gedenkens. Auf die Problematik solcher Feiern, zumal in der engen Heimat des Reformators, auf dem Boden der heutigen Deutschen Demokratischen Republik, macht der Artikel von Ingetraut Ludolphy, der langjährigen Leipziger Lutherforscherin, aufmerksam. Ein Thema, das im übrigen auch „zwischen den Jahren“ höchst aktuell sein würde. – Ein weiteres Datum aus der jüngeren Vergangenheit: Reinhard Mumm gedenkt des 100. Geburtstages Wilhelm Stählins, eines lutherischen Bischofs, der, wiewohl er kirchenpolitisch zu seiner Zeit wohl kaum als Repräsentant des deutschen Luthertums gelten konnte, doch vielen unter uns zum theologischen Lehrer und geistlichen Vater geworden ist. – Dem in diesem Jahr aus seinem Amt scheidenden Hamburger Bischof D. Hans-Otto Wölber verdanken wir einen Beitrag, der zugleich auch das Thema seiner geistlich-theologischen Existenz anzeigt: „Luthertum und Säkularismus“.

Der wichtigste Bereich unserer Arbeit, die Diaspora ist mit Selbstdarstellungen lutherischer Minderheitskirchen vertreten: Österreich durch

den burgenländischen Superintendenten Gustav Reingrabner, Siebenbürgen durch den Dekan des Theologischen Instituts in Hermannstadt, Professor Christoph Klein, Ungarn durch den leitenden Bischof D. Zoltán Káldy und den Budapester Professor Tibor Fabiny, die finnischen Glaubensgenossen in der Sowjetunion durch Professor Kauko Pirinen, der vor einigen Jahren die von ihm vorgestellten Gemeinden als Begleiter des finnischen Erzbischofs besuchen konnte.

Es gehört – zumindest heutzutage – geradezu zum Wesen einer Konfessionskirche, daß sie den ökumenischen Kontext, in dem sie lebt, in ihre Existenz einbezieht. Dies begründet Professor Günther Gaßmann, bisher Präsident des Lutherischen Kirchenamtes, jetzt der lutherischen Familie aufs neue in seiner Arbeit in der Studienabteilung des LWB verpflichtet. – Pfarrer Hans Roser, seit einem Jahr Vorsitzender des bayerischen Gliedvereins des MLB, schlägt eine Brücke zu seiner früheren Tätigkeit im politischen Bereich und fragt nach der (Un-)Wirksamkeit der Lutheraner in dem Prozeß des Zusammenwachsens der Europäischen Gemeinschaft (EG). Schließlich gehört in den ökumenischen Zusammenhang auch der – an einigen Stellen gekürzte – Rechenschaftsbericht des Herausgebers über seine mehr als zwanzigjährige Tätigkeit als Beauftragter des Lutherischen Weltendienstes (Deutscher Hauptausschuß). Darin wird nicht nur der beachtliche Beitrag der deutschen Mitgliedskirchen des Lutherischen Weltbundes zu dessen weltweiten Hilfeleistungen deutlich; er bezeugt auch die Verpflichtung zur ökumenischen Diakonie, ohne welche die Christenheit den heutigen Herausforderungen nicht begegnen könnte.

Der Martin-Luther-Bund hat gebotenen Anlaß, in diesem Jahrbuch zweier Männer zu gedenken, die den Weg unseres Diasporawerkes und damit die ‚Lutherische Kirche in der Welt‘ nachhaltig begleitet und gefördert haben. Professor D. Dr. Wilhelm Maurer, langjähriger Ephorus im Theologenheim und stellvertretender Bundesleiter, ist am 30. Januar dieses Jahres im Alter von 81 Jahren heimgewandert. Dr. Rudolf Keller, früherer Studienleiter im Auslands- und Diasporatheologenheim, hat – einleitend zu dem nochmaligen Abdruck eines 1955 vor der Generalsynode der VELKD in Weimar gehaltenen Vortrags – den Dank formuliert, den wir D. Maurer schulden.

Oberkirchenrat Gottfried Klapper D. D. steht vor einem bedeutsamen Einschnitt seines Lebens: mit der Vollendung seines 65. Lebensjahres am 3. Oktober 1982 scheidet er – nach zwanzig Jahren – aus dem Dienst der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands als Ökumene-

Referent und Geschäftsführer des Deutschen Nationalkomitees im Lutherischen Weltbund. Dem Martin-Luther-Bund wird er weiter seine Kraft und Zeit widmen.

Dies ist nun die dreißigste Folge unseres theologischen Jahrbuches. Wer die Lage evangelischer Publizistik in Rechnung stellt, wird hierin mit uns ein beachtliches Jubiläum erblicken. Welche Stimmen, die im Lauf der Jahre hier zu Worte gekommen sind!

Stuttgart/Erlangen, 25. August 1982

Ernst Eberhard